Prisma

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 19

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Besserwisser

VON GERD KARPE

Herr Professor Weinhuber, Ihre Lehrtätigkeit ist ausgerichtet auf einen jungen Zweig am Baum der Wissenschaft: die Besserwisserei. Ist das richtig?

Exakt. Es war allerhöchste Zeit, dass der Besserwisserei wissenschaftliche Bedeutung und Anerkennung zuteil geworden ist. In den Händen unqualifizierter Laien war sie drauf und dran, vor die Hunde zu gehen.

Betrieben wurde die Besserwisserei aber doch schon seit Menschengedenken.

Seit Menschengedenken ist mit ihr Schindluder getrieben worden. Weiter nichts. Damit muss endlich Schluss sein!

Sie meinen, die unsachgemässe Anwendung der Besserwisserei hat diese in Verruf gebracht?

Das liegt doch klar auf der Hand. Diese Möchtegern-Besserwisser mit ihrer geistigen Impotenz haben nichts als Unheil angerichtet.

Weshalb ist in Ihren Augen, Herr Professor Weinhuber, die Besserwisserei so eminent wichtig?

Da fragen Sie? Schauen Sie sich doch bloss mal um! Ohne Besserwisserei läuft in unserer Gesellschaft nichts. Rein gar nichts! Denken Sie nur an die wichtigen Bereiche Politik, Wirtschaft, Sport und Kultur.

Sie meinen, die Besserwisser bestimmen das öffentliche Leben?

Sagen wir, sie sind ein dominanter Faktor. Ohne Besserwisserei kein echter Fortschritt.

Sind die Studiengänge für Besserwisserei sehr gefragt?

Das will ich meinen. Der Abschluss als Diplom-Besserwisser eröffnet glänzende Aussichten auf eine berufliche Karriere.

Wie ist der Studienverlauf?

Nun, der Studienanfänger beginnt nach einem Eignungstest als Wisser.

Als was?

Als Wisser. Es ist gewissermassen das Fundament für den Aufstieg zum Besserwisser.

Und dann?

Dann hat der Studienteilnehmer die Möglichkeit, es vom Bewi zum Albewi zu bringen.

Wie bitte?

Pardon, Bewi und Albewi sind die in unserem Fachbereich üblichen Abkürzungen. Sie bedeuten Besserwisser und Allesbesserwisser.

Ach so. — Der Sprung vom Besserwisser zum Allesbesserwisser ist vermutlich schwierig.

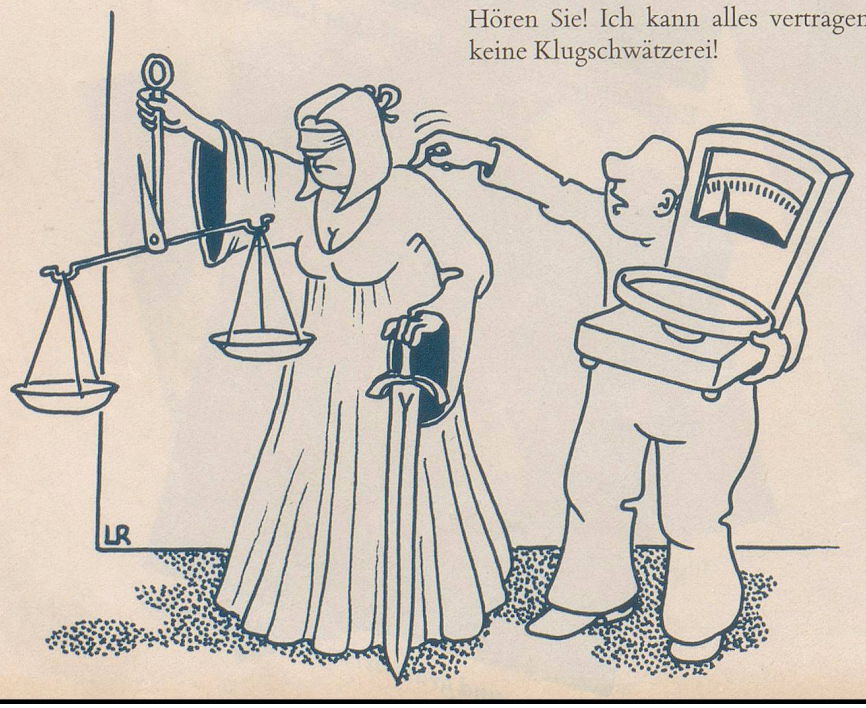
Ganz recht. Er gelingt nur einer beschränkten geistigen Elite. In der Regel steht am Ende des Studiums der Diplom-Bewi.

Sie meinen — der Dipl.-Bewi.

Der was?

Ich denke, Herr Professor Weinhuber, wenn aus dem Besserwisser abgekürzt ein Bewi wird, sollte aus dem Diplom konsequenterweise ein Dipl. werden. Am Ende des Studiums steht also der Dipl.-Bewi.

Hören Sie! Ich kann alles vertragen, nur keine Klugschwätzerei!



REINHOLD LÖFFLER

PRISMA

Leistung gefragt

Schon auf Mitte Jahr soll in den Bundesbetrieben der Leistungslohn eingeführt werden. So werden die Chefs nur in den Genuss der Lohnerhöhung kommen, wenn sie in so kurzer Zeit die Leistung erbringen, die Leistungen ihrer Untergebenen zu beurteilen. *ssa*

O Tannenbaum!

Am Feiertag der Arbeit war am Radio zu hören: «De 1. Mai isch en Art Wienacht vo der Arbeiterbewegig!» *oh*

Aus dem Rahmen

Erika Billeter, scheidende Direktorin des «Musée cantonal des Beaux Art» in Lausanne: «Die Waadtländer mögen keine Deutschschweizer. Ich komme einfach nicht zurecht mit diesem Clan der Vaudois.» *kai*

Stierig

Franco Knie über seine Circus-Kuh «Mädi»: «Die Watussi-Rinder haben ihr den Kopf verdreht. Sie hat in ihrem Leben noch nie so exotische Viecher gesehen, und jetzt ist sie ganz stierig.» *ks*

Realität?

Werbung für ein Videospiel in der Zeitschrift *PC-Praxis:* «Die Miete muss bezahlt werden. Wohnungen werden immer teurer, und ab und zu wird man überfallen und ausgeraubt. Viele Aspekte des wirklichen Lebens sind in diesem Gesellschaftsspiel berücksichtigt.» *-te*

Alter Schwede

Björn Borgs Traum von erfolgreicher Rückkehr in den Tenniscircus ist bekanntlich geplatzt. An den Borg der besten Jahre erinnerte lediglich das Outfit, die langen Haare und das Stirnband ... *k*

Human?

An der Universität Bern wurde eine Tötungsmaschine für Schweine entwickelt. Ein Hochdruck-Wasserstrahl soll die Tiere binnen 50 Millisekunden ins Jenseits befördern. Wenn für die Humanmedizin Tierversuche gemacht werden, so ist nur zu hoffen, dass in diesem Fall die Schmerzlosigkeit nicht an Menschen verifiziert wird. *ssa*